

der rote Trichter

1 · 2010

25. April 2010 · Dr. Heinz Fischer



Eine Jugend mit
Zukunft ist die beste
Garantie für jede
ältere Generation.

Heinz Fischer

Unser Handeln braucht Werte.



Bundespräsident Dr. Heinz Fischer

www.heinzfischer.at
Hotline 0810 2010 01
Osterreichweit zum Ortstarif



www.ooe.spoe.at

sozial
gerecht
sicher



www.spoe-mondsee.at

Landes-SPÖ fordert vom Bund „Gemeinde-Milliarde“ gegen die Arbeitslosigkeit 200 Millionen für Schulen, Kindergärten und Pflegeheime in Oberösterreich

Die SPÖ Oberösterreich fordert vom Bund eine „Gemeinde-Milliarde“ als notwendigen Konjunkturimpuls gegen die steigende Arbeitslosigkeit. „Nur so kann die wichtige Investitionstätigkeit in den Kommunen ohne massiven Einbruch fortgesetzt werden“, steht für LH-Stv. Josef Ackerl und Landesrat Dr. Hermann Keplinger fest.

Eine Milliarde Soforthilfe für die Gemeinden österreichweit würde 170 bis 200 Millionen Euro für Oberösterreich bedeuten, die vor allem für Schulen, Kindergärten und Pflegeheime genutzt werden sollen. Die Wirkung der Konjunkturpakete von

2008 und 2009 lässt heuer nach, die Wirtschaft braucht dringend Impulse. „In den Gemeinden stehen jede Menge Sanierungs- oder Neubauprojekte für Schulen und Kindergärten, Alten- und Pflegeheime an. Allein in den SPÖ-Gemeinden können 463 geplante Bauvorhaben derzeit nicht verwirklicht werden“, stellt Ackerl fest. Die Finanzierung sollte langfristig in erster Linie durch vermögensbezogene Steuern erfolgen. „Die reichsten 10.000 Österreicher verfügen allein über mehr als ein Drittel des gesamten Vermögens. Das sind über 350 Milliarden Euro!“



Landeshauptmann-Stv. Josef Ackerl: „Gerade in unseren Schulen und Kindergärten dürfen die dringend notwendigen Sanierungen nicht gestoppt werden!“

Wahllokale zur Bundespräsidentenwahl am Sonntag 25. April 2010:

Innerschwand: Volksschule Loibichl
von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Mondsee:

St. Lorenz:

Tiefgraben:

»Die Demokratie ist seit den schrecklichen Erfahrungen mit den grausamen Diktaturen des 20. Jahrhunderts in wachsendem Maße als die humanste Form menschlichen Zusammenlebens anerkannt und muss Tag für Tag verteidigt und neu gefestigt werden.«

Heinz Fischer

Leserbrief

Die Kandidatur von Frau Rosenkranz darf auch positiv gesehen werden. Alle Spekulationen, Ahnungen und Umfragen über das tatsächliche Ausmaß des braunen Bodensatzes würden von der Wirklichkeit abgelöst werden. Ganz zu schweigen von der möglichen Aufarbeitung der seinerzeitigen EU-Sanktionen. Die Gefahr, dass die Kandidatin mit Begleitung dereinst im Weißen Haus zu Gast sein würde, hält sich in Grenzen, so dient die freiheitliche Anmaßung nur der Statistik. Keiner der Wähler für die Blauen, kann von sich behaupten, es nicht gewusst zu haben, wessen Geisteskind hier zur Wahl steht. Wir anderen wünschen uns, nur noch bis zum Referendum, mehr über das Umfeld dieser Ecke zu erfahren, da Frau Rosenkranz nur die Frontfrau ist. Diese Ecke beschädigt Österreich und jeder soll wissen wer sich in dieser bewegt.

Alexandra Nilsson, St. Lorenz

An dieser Stelle wieder über uns ...

Eine neue Ausgabe und eine neue Wahl, dieses mal die Bundespräsidentenwahl. Viel Arbeit, aber so ist das, wenn wir ständig wählen dürfen. Demokratie bedarf Engagement.

Die Redaktion bedankt sich herzlich für die Einschaltungen in unserer Zeitung durch die örtlichen Unternehmen und hofft auf beispielgebendes Echo.

Auch möchten wir an dieser Stelle wieder an die Leser und Leserinnen appellieren, uns zu schreiben, wir freuen uns über jede Nachricht und veröffentlichen sie auch wenn gewünscht.

Das Redaktionsteam

Impressum: Medieninhaber:
SPÖ Ortsorganisation 5311 Innerschwand.
Grundlegende Richtung:
Wahrung der Interessen der Mitglieder im Sinne des Parteiprogrammes der SPÖ –
sachliche Information für das Mondseeland.

Redaktion: Alexandra Nilsson
Tel. 0664/581 82 02 · alexandra@13oxn.at

Fotos: SPÖ Mondseeland · Privat
Grafik: nilsson-druckmedien.at
Druck: wigodruck.at

Der Schöpfer

Das Wort »Vertuschung« hat sicher eine große Chance zum Unwort des Jahres gewählt zu werden. Wie viel Vertuschung verträgt unsere Gesellschaft? Versteckt wird ja auch die Vertuschung. Ist das die Methode und Umschreibung für die absoluten Geheimhaltung? Wenn etwas geheim gehalten wird, ist es meist nicht in Ordnung. Es bedarf viel Mut und Zivilcourage, wenn Opfer deren Seele verletzt wurde, aufstehen und von einer Gesellschaft Gerechtigkeit und Wiedergutmachung fordern. In einer Gesellschaft die nicht wahrhaben will, dass es Dinge gibt, die oftmals außerhalb jeder Vorstellung sind. Der Umgang mit der Wahrheit wird meist zum Eigennutz. Die Täter leugnen oft, das Umfeld vertuscht, man rechnet mit dem Vergessen und am Schluss stehen die Opfer alleine da. Wir sollten große Hochachtung denjenigen entgegenbringen, welche mutig sind, endlich sprechen und ihnen auch bestmögliche Hilfe anbieten. Sie verdienen unseren Respekt.

CN



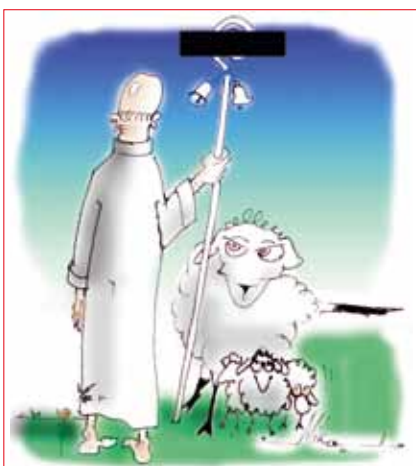
morgen.rot

Zum ersten Feedbackabend im Rahmen von MorgenRot hat die Ortsorganisation St. Lorenz eingeladen. An diesem Abend, unter der fachkundigen Moderation von Eva Hinterleitner, wurde mutig, kritikfähig und offen diskutiert. Gemeinsam mit den Freundinnen und Freunden aus Tiefgraben, Innerschwandt und Mondsee reichten die 4 Stunden nicht aus, um alles unterzubringen was uns auf dem Herzen lag. Der große Diskussionsbedarf und der unbedingte Wille den Erneuerungsprozess der SPÖ mit zu gestalten, zog sich wie ein roter Faden durch den Abend.

Unter dem Projekttitel morgen.rot soll die Partei für die Nationalratswahl 2013 und die Landtagswahl 2015 neu aufgestellt werden. Bis zum nächsten Parteitag im Herbst 2011 wird in drei Phasen an der Erneuerung der Partei gearbeitet, um möglichst viele Menschen und ihre Meinungen einzubeziehen. Das Ziel ist die Grundwerte unserer Bewegung wieder stärker zu betonen und besser zu kommunizieren, genauso wie die Partei und ihre Organisationen an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen.

Die SPÖ muss wieder näher bei den Lebensbereichen der Menschen sein, um auch die Sorgen und Probleme der Betroffenen aufgreifen und ernsthaft vertreten zu können. In der ersten Phase steht das Sammeln von Feedback im Mittelpunkt. Dazu wird es nicht nur in allen Bezirken regionale Diskussionsforen, sondern auch moderierte Gesprächsrunden für Orts- oder Bezirksparteien sowie befreundete Organisationen geben.

Im zweiten Schritt ab Herbst 2010 wird zu den gesammelten Themen diskutiert und Positionen ausgearbeitet, die im dritten Teil von morgen.rot in konkrete Handlungsaufträge verarbeitet und am Landesparteitag 2011 beschlossen werden sollen. In den nächsten Monaten wird es viele Aktionen und Veranstaltungen in allen Bezirken Oberösterreichs zu unterschiedlichen Themen geben. Eine möglichst breite Beteiligung und ein intensiver Gedankenaustausch werden wesentliche Bausteine für den Erfolg des Projekts sein. Denn sicherlich gilt: Viele Ideen sind eine gute Grundlage für ein gemeinsames Ziel.



Titel fehlt ? ...

Bei der Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz besteht in Tiefgraben ein großer Nachholbedarf. Mit großem Interesse habe ich einen Artikel im Regionalteil der Salzburger Nachrichten gelesen: Artikel SN v. 19. 3. 2010 »Ischlerbahn: Bürgermeister stellen sich hinter Bahninitiative« Thomas Hödelmoser Salzburg (SN). Die Idee der Neuerrichtung der 1957 eingestellten Ischlerbahn ist nicht neu. Doch erstmals kommt für dieses Projekt jetzt politische Unterstützung aus den Gemeinden.

Das neue Projekt Regionalstadtbahn Salzburg–Bayern–Oberösterreich zielt auf die Errichtung einer Regionalstadtbahnlinie ab, die von Berchtesgaden über Salzburg-Stadt und Mondsee bis nach Bad Ischl verlaufen soll. Treibende Kräfte sind Bürgermeister Martin Greisberger (ÖVP) aus Thalgau und der Salzburger Unternehmer und Bahnkenner Gottfried Mayer. Sie wollen einen Verein gründen, in dem alle betroffenen Gemeinden vertreten sein sollen. ... »Ich unterstütze das«, sagt Bürgermeister Otto Kloiber (ÖVP) aus St. Gilgen. »Man muss aufge-

schlossen sein für eine Verkehrslösung für den Flachgau.« Von einer »super Idee« spricht SPÖ-Gemeinderat Franz Kreuzer in Eugendorf. Auch die Bürgermeister der Mondseegemeinden unterstützen die Vereinsgründung. »Da werden wir auf jeden Fall mitmachen«, sagt Bürgermeister Karl Feurhuber (ÖVP) aus Mondsee. Ein Einwand, der in den vergangenen Jahren bei Diskussionen über eine »Ischlerbahn neu« immer kam, war, dass die alte Trasse an etlichen Stellen verbaut ist. Bei seinem Trassenvorschlag sei das kein großes Problem, sagt Mayer. Derzeit stünden nur zwei Lagerhallen im Weg, sonst nichts.

... Geht es nach Mayer, sollen langfristig neben der »Ischlerbahn neu« weitere Bahnstrecken angelegt werden: eine Linie von der Alpenstraße durch die Stadt zum Salzburger Hauptbahnhof sowie eine Zugverbindung von Salzburg-Stadt über Bergheim und Obertrum bis nach Mattsee. Weiters soll der Bereich Flughafen, Schwarzenbergkaserne, Europark, Messegelände entsprechend mit einer Regionalstadtbahn erschlossen werden.

Wir befürworten und unterstützen das Projekt »Ischler Bahn neu« voll und ganz, wünschen uns als SPÖ Tiefgraben aber noch eine Verbindung von Mondsee nach Straßwalchen, also eine Anbindung an die Westbahn. Diese Verbindung wäre für viele Pendler eine Alternative und würde auf der B154 eine Entlastung bringen.

Eine Entlastung verspricht auch die Bürgerinitiative »Lebensraum Salzkammergut gegen Transitverkehr«. (Erreicht werden soll das Ziel mit der Verordnung einer Tonnagenbeschränkung für den Lkw-Durchzugsverkehr auf den Bundesstrassen des Salzkammergutes, dazu gehört auch die B154. Ausgenommen sein soll der Ziel- und Quellverkehr.)

Weitere Informationen finden Sie unter www.lebensraum-salzkammergut.at, ebenso Unterschriftenlisten und Unterstützungserklärungen. **Unterschreiben auch Sie!**

Christiana Brandtmeier
SPÖ-Gemeindevorstand, Fraktionsvorsitzende der SPÖ Tiefgraben,
E-mail: spoe.brandtmeier@gmx.at



Wir freuen uns, dass die von der SPÖ Tiefgraben initiierten Mietkaufwohnungen und Reihenhäuser noch heuer bezugsfertig werden. Die Notwendigkeit von leistbarem Wohnraum für junge Familien wird von niemandem mehr angezweifelt, der Bedarf ist aber bei Weitem noch nicht gedeckt. Wir brauchen auch die Wohnungen bei den Kreuzingergründen (Nähe Haidermühle) für unsere jungen Gemeindebürger.

Die Kinderfreunde

Am 7. Februar 2010 fand der 1. Kinderfasching der Kinderfreunde Mondseeland im Gasthaus Fohlenhof statt. Die Obfrau Elisabeth König konnte über 90 Kinder mit ihren Eltern begrüßen. Es wurden Gutscheine für Speisen und Getränke als Begrüßungsgeschenk an die Kinder überreicht. Artisten und Clowns sorgten genauso für gute und ausgelassene Stimmung wie DJ Hans.

Ein besonderer Dank gilt den Wirtsleuten Christl und Reini. Durch ihre großzügige Unterstützung und Mithilfe wurde der Kinderfasching der Kinderfreunde Mondseeland erst ermöglicht.

Der neue Kinderfreunde – Ferienkatalog ist da. Ferien, so fröhlich wie du ... Feriencamps 2010 !

Informationen über unsere Feriencamps finden Sie hier auf unserer Homepage und in unserem Ferienkatalog. Versand des Ferienkatalog 2010 unter ferien@kinderfreunde.cc telefonisch unter 0732/77 30 11 bzw. über unser Onlineformular.



Für nähere Auskünfte, Katalogbestellungen, Beitritte und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an Frau Elisabeth König unter elisabeth.koenig@zell-net.at



Termine

Gesunde Gemeinde
St. Lorenz

Aktuell: laufend ab dem 16. April
LUNA-Yoga, Info: 06232/44 86

Die vernetzten Gesunden Gemeinden des Mondseelandes haben einen Gesundheitsförderungspreis für ein Ende 2009 eingereichtes Kinder- und Jugendprojekt der Jahre 2008/09 erhalten. Die Preisverleihung fand am 7. April in Linz statt. Näheres in der nächsten Ausgabe.

Für diesen Sommer ist wiederum in Vernetzung mit den anderen Gemeinden ein Kinder- und Jugendprojekt geplant – es wird Bewegung, Tanz, Selbstverteidigung, Theater, Clown-Workshop und auch andere kreative Angebote enthalten. Das Programm ist in Arbeit und wird ebenfalls in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Bitte diesen Sommer vormerken!

Sylvia Teske, GR in St. Lorenz



Friedrich Ramsauer erhielt bei der Bezirkskonferenz des Gemeindevertreterverbandes in Ampflwang durch LHStv. Josef Ackerl die goldene Ehrenmedaille des GVV für seine 30-jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Gemeinderat von Tiefgraben überreicht.



Bei der Jahreshauptversammlung der SPÖ Mondseeland wurde Alois Widlroither am 27. November letzten Jahres für 60 Jahre Parteizugehörigkeit geehrt.



Die Wahl

Wahlkampf ist? Worum geht's denn? Ach ja, der Bundespräsident wird neu gewählt. Der Wahlkampfauftakt hat ja bereits stattgefunden – in aller Ruhe. Geht es so weiter könnte die Prophezeiung von einer Wahlbeteiligung von unter 50% noch beängstigende Realität werden.

Heinz Fischer hat es wirklich schwer. Er ist von Natur aus ein Hofrat, mit gepflegter Stimme umsichtigen Umgangsformen und von zurückhaltender Noblesse. Er steht für Stabilität, Integrität und vermittelt staatstragende Ruhe.

Dafür hat er umso seltsamere Gegner. Der berufene und hauptberufliche Christ begann seinen Wahlkampf mit einer Messe und dem Ausruf »Gott schütze Österreich«. Worte, die böse Erinnerungen hervorrufen – die letzten Worte des christlich-sozialen Kanzlers Schuschnigg ehe 1938 Hitler die Macht übernahm. Man kann nur sagen »Gott bewahre uns«.

Aber da gibt's ja noch die Krone/Dichand/Strache – Kandidatin, deren Zeitrechnung auch mit diesem Datum zu beginnen scheint und dazu sicherlich interessante Ansichten hätte, die denen über die NS-Zeit wohl um nichts nachstehen würden.

Ein starker Bundespräsident ist in Zeiten wie diesen wichtiger denn je, denn Macht braucht Kontrolle. Dies ist gerade bei der jetzigen Regierung notwendig. Eine Kontrollfunktion des Parlaments besteht nicht mehr, die Verhältnisse zwischen Regierung und Parlament haben sich verschoben. Die Regierung hat auf allen Gebieten die Oberhand: Sie hat die Verwaltung, sie verfügt über die notwendige Ausstattung in allen Bereichen, sie verfügt über die Informationen und hat das mediale Interesse. Hier ist die Kontrollfunktion durch einen starken Präsidenten gefragt, als direkt demokratisch gewählte Instanz.

Der Bundespräsident vertritt aber auch Österreich nach außen. Sicherlich sind auf EU-Ebene der Kanzler und die Minister mehr präsent als der Präsident. Nicht selten kam es deswegen zu Unstimmig-

keiten zwischen den beiden Spitzen des Staates. Der Präsident repräsentiert nicht nur offiziell das Land, sondern er verkörpert es auch. Er steht für das, was unser Land ausmacht, er steht für die Weltoffenheit, die Toleranz, für die Werte Österreichs. Wer sonst, wenn nicht Heinz Fischer kann dies glaubhaft vertreten.

Nun die ÖVP schlägt ihrer Klientel vor, „weiß“ zu wählen – eine merkwürdige Einstellung einer staatstragenden Partei. Was man sich von dieser Strategie verspricht ist fraglich, und ich bin überzeugt, dass die Rechnung ohne den Wähler gemacht wurde. Die ÖVP-Wähler sind mündig genug sich ihr eigenes Urteil zu bilden und dies ohne Wahlempfehlung ihrer Parteispitze.

Alle Wählerinnen und Wähler sind aufgerufen von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Wählen heißt entscheiden und ist die Grundlage unserer Demokratie. Halten auch Sie diesen Wert hoch und gehen Sie zur Wahl!

Mag. Franz Vockner
SPÖ Mondsee

Nütze dein Recht, gib deine Stimme ab!

Gedanken zur Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010:

Immer öfter höre ich in Gesprächen mit Bekannten und Freunden: »Wozu soll ich zur Wahl gehen, der Fischer bleibt ja eh Präsident.« **Oder:** »Das Parlament soll den Präsidenten wählen, dann haben wir Ruhe und es kommt billiger.«

Auf den ersten Blick mögen diese Aussagen einen kleinen Kern Wahrheit beinhalten. Bei genauerer Betrachtung kommen allerdings Zweifel auf.

Wenn Dr. Heinz Fischer Bundespräsident bleiben soll – und das soll nach der Mehrheitsmeinung der Österreicher so sein – dann muss er auch die nötige Anzahl an Stimmen bekommen. Denn ohne die Legitimation des Volkes ist noch kein

Kandidat Bundespräsident geworden. Also ist es auch notwendig unserem Bundespräsidenten bei der Wahl die Stimme zu geben. Das Proteststimmenpotential für die beiden anderen Kandidaten ist ohnehin groß genug. Und auf Experimente brauchen wir uns in diesem Fall nicht einzulassen, wahrscheinlich kann sich Österreich so ein Experiment auch im internationalen Blickfeld nicht leisten.

Das zweite Argument hat eher etwas mit der demokratischen Einstellung zu tun. Sollten wir wirklich unser hart erkämpftes Recht des Wahlrechtes leichtfertig aus der Hand geben? Gibt es wirklich immer die Situation, dass das Parlament den Kandidaten küren kann, der dem Willen des Volkes entspricht? Negative Beispiele gibt es in der Geschichte Europas genug,

dass dies nicht so ist. Ein Recht auf eine Wahl herzugeben, bedeutet immer einen Verzicht auf Mitbestimmung. Auch wenn es manchmal mit erheblichen Kosten verbunden ist, soll dieses Recht beibehalten und verteidigt werden. Denn wir hatten nicht immer eine demokratisch gesinnte Regierung, die diese Tatsache der freien Meinungsäußerung und Mitbestimmung des Volkes respektiert hat. Auch dafür gibt es in der Geschichte genügend Beispiele.

Darum steht für mich eines fest: »Nütze das Wahlrecht und wählen nicht weiß, sondern wählen im Interesse von rot-weiß-rot.«

Christian Mayr
SPÖ Innerschwand

Johanna Dohnal – wir trauern um eine große Frau

Text von Sylvia Teske

In den frühen Achzigern durfte ich die damalige Frauenstaatssekretärin Johanna Dohnal kennen lernen. Ich arbeitete in einer unabhängigen Frauengruppe in St. Pölten mit – und Johanna Dohnals Anliegen war es, Frauen aller Lager – von konservativen bis hin zu unabhängigen und linken Gruppierungen – zu erreichen und an einen Tisch zu bringen. Wir trafen sie in Wien und luden sie zu einer Veranstaltung nach NÖ ein. Es waren turbulente Zeiten, wo Frauen, die sich für die Gleichberechtigung der Frauen in einer damals stark männerorientierten Gesellschaft einsetzten, als Emanzen geschimpft wurden. Der Kampf für die Anliegen der Frauen war der Fixpunkt in der Karriere Johanna Dohnals. Eine Karriere, die früh begann – und sie bis an die Spitze des 1990 neu geschaffenen Frauenministeriums führte.

Den Grundstein für ihren Aufstieg legte die am 14. Februar 1939 geborene Tochter einer Wiener Fabrikarbeiterin bereits als Sechzehnjährige. Während ihrer Lehre zur Industriekauffrau schloss sie sich der SPÖ an, sammelte erste Erfahrungen bei den Kinderfreunden. Sie wandte sich der politischen Frauenarbeit zu, die sie in den 70er-Jahren – Dohnal war ab 1969

Bezirksrätin, ab 1972 SPÖ-Landesfrauensekretärin und ab 1973 Landtagsabgeordnete – bis in die Bundesregierung führte.

Regierungsbeteiligung: Im Kabinett Kreisky kam es bei einer Umbildung im Jahr 1979 zur Überraschung: Vier neue Staatssekretärsposten wurden vergeben, und alle vier gingen an Frauen. Dohnal, damals 40 Jahre alt, erhielt von Kanzler Bruno Kreisky die Zuständigkeit für »Frauen- und Familienfragen« übertragen. Ein Amt, das sie auch unter Kanzler Fred Sinowatz und Franz Vranitzky innehatte.

1990 kam es zur Aufwertung der Frauen-Agenden in der Regierung. Dohnal, zu diesem Zeitpunkt bereits seit knapp drei Jahren Vorsitzende der Sozialistischen Frauen, übernahm das von Vranitzky geschaffene Ressort für Frauenfragen.

1995 wurde sie von Bundeskanzler Vranitzky zum Rücktritt gedrängt. Dohnals Amt übernahm Helga Konrad. Dohnals politischer Aufstieg war damit beendet. Mittlerweile geschieden, zog sie sich ins Privatleben zurück. Mit ihrer Lebensgefährtin lebte Dohnal bis zuletzt in einem Haus im Weinviertel. In den Folgejahren

hielt sie Vorträge an Universitäten und arbeitete mit Frauenorganisationen und NGOs zusammen. 2005 wurde Dohnal mit dem Titel »Bürgerin der Stadt Wien« geehrt, erst im Juli des Vorjahres verlieh ihr Parteikollegin und Unterrichtsministerin Claudia Schmied den Professorentitel.

Im Mai 2009 durfte ich sie nochmals beim Auftakt des Frauenwahlkampfes der SPÖ OÖ in Linz erleben. Schon sehr krank, aber noch immer stark im Auftreten, trat sie auf die Tribüne.

Am 20. 2. 2010 ging sie von uns. Am 6. März nahmen viele bewegte Menschen in Wien Abschied von ihr. Ich habe mich unter die Trauernden gemischt.

Und eine Aussage von ihr – dieser starken, mutigen, ihren Weg gerade gehenden Frau – habe ich mitgenommen:

»Die Vision des Feminismus ist nicht die ›weibliche Zukunft‹. Es ist eine ›menschliche Zukunft‹. Ohne Rollenzwänge, ohne Macht -und Gewaltverhältnisse, ohne Männerbündelei und Weiblichkeitswahn.« (J. Dohnal, 2004)

Möge dein Andenken weiterleben und von vielen Menschen weitergetragen werden, liebe Johanna!

Einkommenstransparenz Karriere jetzt: Weiter auf der Leiter!



Die SPÖ-Frauen starteten am Mittwoch 17. März, eine österreichweite Unterschriftenaktion, um dafür zu werben, dass Frauen endlich gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen.

»Einkommenstransparenz muss sein«, sagte Frauenministerin und SPÖ-Bundesfrauenvorsitzende Gabriele Heinisch-Hosek beim Auftakt der Kampagne »Karriere jetzt: Weiter auf der Leiter«.

Je mehr Frauen über die Lohnstrukturen in ihrer Firma Bescheid wissen, desto mutiger können sie ein gerechtes Gehalt fordern. Die SPÖ-Frauen wollen daher, dass in Betrieben mit mehr als 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die durchschnittlichen Löhne und Gehälter von Frauen und Männern offengelegt werden.

»Mit unserer Initiative soll bewusst gemacht werden, dass Frauen in Österreich weniger verdienen als Männer, einfach weil sie Frauen sind. Es braucht daher die Verankerung der Einkommenstransparenz im Gleichbehandlungsgesetz. Die

Unterschriftenaktion kann im Internet unter <http://plattform.frauen.spoe.at> oder mit dem pdf. »Karriere jetzt« unterstützt werden.

Auch im Mondseeland hat die parteiunabhängige Gruppierung rund um BPW International die Initiative ergriffen, anlässlich des Equal Pay Day (EPD) das Thema Einkommenstransparenz öffentlich zu machen: www.equalpayday.at
www.bpw.at



Walpurgisfest und Maimarkt

30. April – 2. Mai 2010
Kulturgut Höribach
St. Lorenz am Mondsee

Freitag, ab 17 Uhr:
kleiner Markt und Kulinarisches
19 Uhr: Gruppentänze
20 Uhr: Chorevent mit Uraufführung der
»Fünf Quartette zur Walpurgisnacht«
Feuerritual und Tanzmusik im Gewölbe

Samstag, und Sonntag,
jeweils ab 13 Uhr:
Großer Markt zum Mai
in Gewölbe, Seminarhaus und Remise
sowie in Zelten auf dem Gelände
für Kinder:
Ponyreiten, Seilemachen,
Drachennagie · Elfenzauber · Märchen
Akrobatik · Jonglage · Kinderzelt
Köstlichkeiten vom Lehm-Drachen
Sa 19 Uhr:
Konzert mit Klangschalen und Gongs
So 11 Uhr:
Matinee mit Chören aus der Region



bei Walpurgisfest und Maimarkt:
Thai-Küche, Lambratwürstel,
Kuchenbuffet und Bowlenbar,
Weine aus dem Kamptal und der
Oststeiermark
13oxn – ein Lorenzer Bier
Eintritt: € 5,- (gilt für 3 Tage!)
Kinder frei · www.kulturgut-mondsee.eu

FRÜHLINGS ERWACHEN
30. April, ab 17 Uhr
Walpurgisfest
Tänze · Chorevent · Feuerritual
1./2. Mai, ab 13 Uhr
Großer Markt
Buntes Programm für
Groß und Klein

KULTURGUT HÖRIBACH
Landschaftsinsel
Hochzeiten
Märkte & Feste
Kultur & Kinder
Ayurveda & Yoga
Seminare
www.kulturgut-mondsee.eu

ART & NATURE
Buchladen
Dr. Hauschka
Haus & Garten
Köstlichkeiten
Öffnungszeiten:
Di – So 11 – 18 Uhr